Kleine Nachrichten

Auch ein Grund zum Selbstmord. Eine Frau hat in dem englischen Ort Newbury Selbstmord begangen, weil sie sich, nachdem sie sich die Haare hatte schneiden lassen, in der neuen Frisur nicht gefiel.

750 Alkoholopfer im Jahre 1926 in Newyork. Nach der amtlichen Statistik sind in Newyork im Laufe des vergangenen Jahres 750 Personen an Alkoholvergiftung gestorben. Die Zahl der Alkoholtodesopfer war vor dem Kriege geringer.

Rekord in Autodiebstählen. Aus Chikago wird gemeldet, daß die Automobildiebe im Jahre 1926 mit 12 521 Kraftwagen im Werte von 9 500 000 Dollar einen neuen Rekord aufgestellt haben.

Das Erdbeben in Südkalifornien. Das Erdbeben, das Südkalifornien und die mexikanischen Grenzgebiete in der Silvesternacht heimgesucht hat, verursachte gewaltigen Sachschaden. Schätzungsweise sind für 2½ Millionen Dollars Materialwerte vernichtet worden. Die Erstöße dauerten mit Unterbrechungen von Mitternacht bis zehn Uhr morgens. Glücklicherweise ist nicht ein einziges Menschenleben zu beklagen.

Bunte Tageschronik.

Witten. In der Neujahrsnacht wurde das auf dem Hohenstein errichtete Denkmal für Erzberger, Rathenau und Ebert von Bubenhänden mit roter Ölfarbe beschmiert. Die Nachforschungen nach den Tätern sind eingeleitet.

Paris. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, beabsichtigt der bekannte italienische Luftschiffer Nobile in einem der nächsten Monate im Luftschiff von Rom aus nach Buenos Aires zu fahren.

London. Der britische Dampfer „Andreas", der vor einigen Tagen auf der Schelde auf das Wrack eines anderen Dampfers gefahren ist, wird als verloren betrachtet. Bei den Abschleppversuchen erlitt er ein weiteres Leck und sank.

Rom. Verwandte des vorigen Papstes Benedikt haben aus dem Nachlaß des Verstorbenen Splitter des Christuskreuzes Mussolini als Geschenk überreichen lassen.

Newyork. Mit Ablauf des 31. Dezember 1926 hat die Weltausstellung von Philadelphia ihre Tore geschlossen. Der Mißerfolg, den diese Ausstellung gehabt hat, ist bereits seit langem bekannt gewesen.

Newyork. Nach weiteren Meldungen aus dem Erdbebengebiet ist der an der mexikanischen Grenze liegende Vulkan „Black Butto" ausgebrochen. Es ist noch unbekannt, wieviel Menschen umgekommen sind.

Turnen, Sport und Spiel

Wintersport im Harz. Das Neujahrs-Wintersportwetter hat die Freunde des Wintersports sehr enttäuscht. War in den hohen Lagen des Harzes noch genügend Schnee vorhanden, so war dieser durch den Regen hart geworden; ohne Wachs konnten die Skiläufer überhaupt nicht fahren, der wenige Neuschnee, der hier und dort gefallen ist, konnte den Sportbetrieb nicht beleben. Kleinere Veranstaltungen, wie Rodelrennen in Braunlage und Sprungläufe in Altenau, hatten meist nur lokalen Charakter. Die Durchführung des Staffellaufes des Oberharzer Skiklubs am 9. Januar ist, falls nicht genügend Neuschnee fällt, in Frage gestellt.

Die Neujahrsradrennen in Münster brachten bei zahlreichem Besuch die ersten internationalen Mannschaftsrennen, von denen Rütt—Thollembeeck das 50-Kilometer-Fahren in 1 : 11 : 19,3 mit einer Runde Vorsprung und 30 Punkte vor Fricke—Mourenhout 13 Punkte gewannen, die übrigen Paare zwei und mehrere Runden zurück. Den Fliegerkampf Deutschland—Belgien gewann die deutsche Mannschaft Fricke—Rütt 23 Punkte gegen Dewolf—Thollembeeck 20 Punkte.

Die ersten Steherradrennen in Breslau hatten nur einen mäßigen Besuch zu verzeichnen. Die Rennen verliefen recht eintönig. Sieger blieb Sawall 59,955 Kilometer vor Feja 59,580 Kilometer, Wynsdau 58,881 Kilometer, Jäger 58,615 Kilometer, Thomas 56,595 Kilometer. Das 200-Runden-Mannschaftsfahren für Amateure gewannen Kießlich—Frach mit 27 Punkten in 47 Minuten 20,4 vor Jokisch—Bragard-Dortmund 24 Punkte, Nickel—Siegel 19 Punkte. Das Hauptfahren gewann Jokisch in 5 : 58,8 vor Kießlich, Frach und Nickel.

Die Europameisterschaft im Halbschwergewicht hat in Lüttich der Titelverteidiger Delarge-Belgien gegen den Herausforderer vant'Hof (Holland) erfolgreich verteidigt, indem er vant'Hof in einem 15-Runden-Kampf nach Punkten schlug.

Mißglücktes Attentat gegen Dempsey. Einer Newyorker Meldung zufolge wurde in Los Angeles ein Attentat auf den bekannten Boxchampion Dempsey verübt, das allerdings rechtzeitig entdeckt werden konnte. In dem Hotel, in dem Dempsey wohnte, fand man in der Heizanlage eine Anzahl Dynamitpatronen, die, falls sie explodiert wären, das ganze Hotel in die Luft gesprengt hätten.

Die besten Staffelleistungen 1926 erzielten: In der 4×100-Meter-Staffel (Herren) Phönix-Karlsruhe 41,9; Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter) Deutscher S. C. Berlin 1 : 57,4; 4×400-Meter-Staffel: Deutscher S. C. Berlin 3 : 22,8; Olympische Staffel: (800, 200, 200, 400 Meter) Teutonia-Berlin 3 : 33,5; 3×1000-Meter-Staffel: Preußen-Stettin 7 : 45,4; 4×100-Meter-Staffel (Frauen): Berliner S. C. 50,3.

Ein Rennwagen mit 1000 Pferdestärken. Der bekannte englische Rennfahrer Major Segrave wird sich in der nächsten Zeit nach Amerika begeben, um dort auf der Autorennbahn zu Florida neue Automobilrekorde aufzustellen. Er bedient sich hierzu eines Sunbeam-Rennwagens, welcher mit Motoren ausgestattet ist, die eine Leistung von 1000 Pferdestärken erzielen. Der Wagen allein wiegt 3½ Tonnen. Die Maschine ist mit 24 Zylindern ausgerüstet. Der Wagen soll eine Geschwindigkeit von 210 Meilen (338 Kilometer) erzielen. Der bisherige Weltrekord beträgt 277 Kilometer.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Pädagog. Rundfunk Königswusterhausen (Welle 1300) Wochentäglich von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle auf das Berliner Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30—2 und abends von 8 Uhr ab.

Mittwoch, 5. Januar. 12: Leipz. Funkorchester. Alte Musik. Händel: Ouv. D-Moll. — Friedrich der Große: Konzert für Flöte G-Dur. — Fasch: Orchestersuite B-Dur. ⊙ 4.30: Für die Jugend. Mitw.: Rudolf Bramante (Rez.) und Dresd. Funkkapelle. ⊙ 6.05: Marktkurs. ⊙ 6.20: Arbeitsmarktbericht. ⊙ 7.15: Ueberte. a. d. Staatsoper Berlin: Maskenball. Oper in drei Akten von Verdi.

Königswusterhausen. Mittwoch, 5. Jan. 12: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler. ⊙ 12.30: Mitt. des Reichsstädtebundes. ⊙ 3.30: Prof. Dr. Amiel und Obl. Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. ⊙ 4.05: Prof. Dr. Adam: Die Bedeutung d. Gesundheitslehre i. d. Berufsschule. ⊙ 4.10: Rektor Lorentz: Die Behandlung der Gesundheitslehre in der Berufsschule. ⊙ 4.30: Aus dem Zentralinstitut. ⊙ 5: Reg.-Rat Dr. Rhode: Völkerbund und Sozialpolitik. ⊙ 5.30: Prof. Ocho: Unsere Kirchenmusik. ⊙ 6: Dr. Ing. Meyer: Aus der Gedankenwelt des Erfinders. ⊙ 6.30: Std.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschr. ⊙ 7: Prof. Rühl: Wirtschaftspsychologie der Völker.

Berlin Welle 483,9, 566. — Stettin Welle 252,1.

Vorm. 10.10: Kleinhandelspreise. * **10.15:** Tagesnachrichten I, Wetterdienst. * **11.00—12.50:** Schallplattenmusik. * **Nachm. 12.00:** Stundengeläute der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). * **12.20:** Vorbörse (Sonnabend 11.30). * **12.55:** Zeitzeich. * **1.15:** Tagesnachrichten II, Wetterdienst. * **2.20:** Börsenbericht (Sonnabend 1.20). * **3.10:** Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. * **3.30: bis 4.55:** Schallplattenmusik. * Während des Nachmittagskonzerts Ratschläge fürs Haus. — Theater- und Filmdienst. * **7.00:** Stundengeläute der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). * Anschließend an die Abendveranstaltung: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitangabe, Theater, Sport. * **10.30—12.30:** Tanzmusik (außer Dienstag).

Frostschäden

heilt Chinosol. Versuchspackung 60 Pf. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Löwen-Apotheke.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der **Löwenapotheke**

Mittwoch, 5. Januar.

Berlin Welle 483,9, 566.

1.30—2.00: Übertrag. d. Glockenspiels von d. Parochialkirche, Berlin. * 3.30: Dr. Fr. Leppmann: Einführung in Hebbels „Nibelungen". * 4.00—6.00: Jugendbühne. „Die Nibelungen". Von Friedrich Hebbel. 1. Der gehörnte Siegfried. Vorspiel in einem Akt. 2. Siegfrieds Tod. Trauerspiel in fünf Akten. Regie: Alfred Braun. Anschließend: Berliner Funkkapelle. * 7.15: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper. * 7.30: Übertragung aus der Staatsoper. „Ein Maskenball". Oper in drei Akten. Text (nach Scribe) von Somma und Piave. Musik von Giuseppe Verdi. * 10.30—12.30: Tanzmusik.

Vermischtes.

Erfrischungsautomaten in den deutschen Flugzeugen. Die Deutsche Lufthansa hat für das Jahr 1927 Neuerungen im Luftverkehr vorgesehen, welche die Bequemlichkeit der Flugreisenden noch bedeutend erhöhen sollen. Zwischen der Mitropa und der Lufthansa sind Verhandlungen im Gange, nach deren Abschluß die Mitropa die Flugzeugbewirtung auf den internationalen Strecken übernehmen wird. Die Grenzflugzeuge werden Erfrischungsautomaten, die Riesenflugzeuge, wie der Dornier-Superwal, werden sogar elektrische Kostanlagen erhalten, welche dem Steward die schnelle Zubereitung warmer Getränke ermöglichen. Auch die Kabinen der einmotorigen Flugzeuge auf den Verbindungsstrecken sollen mit Eßkörben versehen werden. Die Mitropa will auch Schlafvorrichtungen in die Flugzeugkabinen einbauen lassen.

Ladenschluß nach mitteleuropäischer Zeit. Ein ganz köstlicher Prozeß ist ausgefochten worden, wie es sich gehört: in drei Instanzen. Ein Amtsgericht, ein Landgericht und das hohe preußische Kammergericht haben sich mit der schwierigen Sache befaßt, aber jetzt ist es sonnenklar: in Deutschland werden die Läden nach mitteleuropäischer Zeit geschlossen. Also die Sache liegt so: In einem kleinen Orte unseres großen Vaterlandes hatte der wachsame Polizist einen Kaufmann zur Anzeige gebracht, weil er noch Waren an seine Kundschaft verkaufte, als die Kirchturmuhr des Ortes 7 Uhr 20 (abends) zeigte. Der Kaufmann erhob Einspruch gegen das Strafmandat, indem er darlegte, daß die Kirchturmuhr falsch ging und daß nach mitteleuropäischer Zeit es erst 7 Uhr 07 gewesen sei; er habe um diese Zeit nur noch einen Kunden, der schon vor 7 Uhr den Laden betreten hätte, abgefertigt. Amtsgericht und Landgericht stellten sich auf den „Boden der Polizei", indem sie im Urteilstenor ausführten, daß für alle Fälle dieses irdischen Daseins die Kirchturmuhr maßgebend sei. Das Kammergericht aber war weise wie weiland Salomo: Ja, wie es ist, wenn die Kirchturmuhr einmal stehenbleibt? fragte es sich. Und darum wurde das Urteil der vorangegangenen Instanzen aufgehoben und die mitteleuropäische Zeit in ihre verbrieften Rechte eingesetzt: sie allein ist für Ladenschlüsse maßgebend. Dieser Prozeß verdient, unter die großartigsten Prozesse aller Zeiten eingereiht zu werden.

Bücherschau.

Der Uebertritt ins neue Jahr ist auf der Titelseite der neuen Nummer (53) der „Münchner Illustrierten" auf besonders originelle Art dargestellt. Diese Darstellung wirkt nicht nur rein bildmäßig ausgezeichnet, sondern sie wird auch besonders in Wintersportkreisen sehr interessieren. Auch wie bei den verschiedenen Völkern die Zeit zwischen Christnacht und Neujahr im Liede gefeiert wird, gelang bildlich darzustellen. — Die Vermännlichung der Frau ist zwar ein Thema, das in den letzten Jahren immer wieder abgewandelt wurde, aber auch ihm eine neue originelle sportliche Note abzugewinnen, ist der „Münchner Illustrierten" gelungen. Einen Gegensatz hierzu bildet gewissermaßen die Bildseite „Sterne im Berliner Rampenlicht". — Die letzte Zeit war reich an Ereignissen, die die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich zogen. So beschäftigt sich auch die „Münchner Illustrierte" mit den Ereignissen in Japan ebenso wie mit den Verleihungen des Friedensnobelpreises, ein Ereignis, dem E. Reisen seinen karikaturistischen Seitl leiht. — In der Neujahrszeit wird auch eine Art politischer Rückschau im Bilde vielfachen Verlangen nachkommen, und diesem Wunsche wird zweifellos die Rundschau „Wer regiert in Deutschland" gerecht.

Das Silvester- und Neujahrsheft der „Eleganten Welt" ist soeben erschienen. Es bringt eine interessante Vorschau auf die Damen- und Herrenmode von 1927, originelle Faschingskostüme und anderes neuartigen, modisches bric a brac in reizvollen Aufnahmen. Die neuesten Theaterereignisse und ein fesselnd illustrierter Artikel über das „Heim eines Großen im Reiche des Films" runden den reichen Inhalt des Heftes ab. Preis 1 Mark.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine v. Winterfeld

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 35

Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten

14. Fortsetzung.

Ellen kaute gedankenverloren und spielte mit ihrem Teelöffel. „Und ich weiß, daß ich zu Pastor Tile nicht passe."

„Hat er denn etwas gesagt?"

„Na, weißt du, so direkt nicht, aber man merkts doch. Neulich an meinem Geburtstage, als wir alle draußen im Garten Tee tranken, kam er plötzlich im langen, schwarzen Rock, einen Rosenstrauß von solcher Größe" — Ellen machte eine Bewegung mit ihren Armen, die beinahe Kuchenteller und Teetassen vom Tisch fegte — „um mir zu gratulieren. Als er mir das Ding überreichte — seine neuen, weißen Glaceehandschuhe waren geplatzt und ganz grünfleckig geworden davon — flüsterte er mit einem scheuen Seitenblick auf die anderen: Darf ich Sie nachher einmal alleine sprechen, Fräulein Ellen? Da habe ich Fried nachher leise gebeten, den ganzen Nachmittag nicht von meiner Seite zu weichen und mich nicht allein zu lassen mit Pastor Tile. Ich sag' dir, Lies, mir war ordentlich schlecht vor Angst. Aber kann ich noch einen Kuchen haben? Danke. Nachher hat Mutter gescholten, daß ich nicht nett gewesen wäre gegen Tile."

Lies lächelte und goß der Schwester die vierte Tasse ein.

„Und warum magst du ihn nicht, Ellen. Ich dächte es mir auch so hübsch, wenn du in der Nähe von Nilmer bliebst."

„Als ob man darum heiratet. Dann bleibe ich doch schon lieber ganz da. Warum ich ihn nicht mag? Weißt du, wenn ich das wüßte! Das weiß ich ja überhaupt nie, warum ich einen Menschen leiden kann und einen anderen nicht. Warum magst du denn Knut?"

Sie nahm den letzten Mürbekuchen von dem bunten Porzellanteller.

„Ach, Lies, verzeih, nun sind keine Mürbekuchen mehr da für Knut. Warum trödelt er aber auch so?"

„Schadet nichts, Kleine, es sind noch mehr da. Uebrigens muß Knut gleich kommen, er hatte noch in der Stadt zu tun."

Ellen sprang auf.

„Dann will ich schnell gehen, meinen Koffer auspacken. Ich muß dir doch die mitgebrachten Sachen vor den anderen geben."

Wie ein Wirbelsturm war sie aus der Tür und lief singend über den Flur in das winzige Fremdenstübchen, das ihr Lies mit sorglicher Liebe hergerichtet.

Nach dem Abendessen musizierten Knut und Ellen im Salon. Ellen hatte ihre geliebte Geige aus Nilmer mitgebracht und Knut begleitete sie auf dem Flügel. — Mozart, Brahms, Beethoven. Lies war ein wenig müde und schwindlig gewesen, da hatte Knut sie sorgsam auf die Chaiselongue gebettet und weich mit der großen dunkelgrünen Decke zugedeckt. Nun lag sie still mit gefalteten Händen, dem Spiel der beiden lauschend. Gedämpft fiel nur das Lampenlicht durch den Raum. Nur Knuts Profil, der am Klavier saß, hob sich scharf von der hellen Tapete. Verträumt griffen seine schmalen, großen Hände in die Tasten. Seine Augen sahen über den Flügel fort in fernes Land. Dann und wann wandte er den Kopf langsam herum zu Lies und seine Augen suchten sie. Dann lächelten sie beide und vergaßen die Gegenwart der Dritten. Die stand hoch und schlank mitten im Zimmer, die Geige unterm Kinn, die Locken wirr in die weiße Stirn hängend. Ellen spielte sehr schön und hatte einen wundervollen Anstrich. Lies liebte schon als Mädchen nichts so sehr, als ihre Schwester spielen zu hören. Obgleich sie selber eigentlich wenig von Musik verstand. Früher war ihr diese Tatsache gleichgültig gewesen, jetzt tat es ihr oft leid, da Knut gute Musik so sehr liebte und auch selber spielte.

„Weißt du," hatte er ihr einmal gesagt, „die Musik ist immer meine beste Trösterin gewesen. Als Schüler schon, und dann als Student, wenn ich oft so gottverlassene Augenblicke hatte, so wie sie jeder Mensch manchmal hat, half mir meine Musik allemal darüber fort."

Knut Rainer hatte eine einsame Jugend gehabt. Vater und Mutter waren früh gestorben, die drei Geschwister weit auseinander in die Welt zerstreut. Ohne Vermögen, aber mit eisernem Willen hatten diese drei jungen Rainers sich vorwärts gearbeitet, die Zähne zusammengebissen, den Kopf im Nacken. Knut als Aeltester unterstützte als Student durch Stundengeben noch die jüngeren Geschwister. Tags sparte er sich die Bissen vom Munde, nachts saß er arbeitend und besiegte so spöttisch lächelnd ein Examen nach dem andern. Er hatte nur einen Ehrgeiz gekannt, vorwärts zu kommen. Nach Frauenliebe hatte er nicht viel gefragt. Dazu fehlte ihm die Zeit. Die rastlos jagende, kostbare Zeit, die er ausnutzen mußte, jede einzige Minute mit unermüdlicher Arbeit. Bis er dann in sehr jungen Jahren Professor wurde und — Lies kennen lernte.

Weich schwangen die Geigentöne durch den Raum.

Sie spielten jetzt das Largo von Händel. Lies schloß die Augen. Wie reich war sie, — wie namenlos reich! Waren diese zwei Jahre ihrer Ehe nicht eine ununterbrochene Kette von Glück und Frieden und Seligkeit? Jeder einzige neue Tag ein unsagbar schönes, heiliges Geschenk aus Gottes Vaterhand? Wenn die Sorgen kommen wollten oder der Aerger, die immer heimlich und verstohlen draußen auf der Treppe kauern, und nur auf den Augenblick warten, ungesehen durch ein Ritzchen zu schlüpfen, dann hatte Lies sich lachend davorgestellt, daß Knut sie nicht sah. Wo sie nur kleine Unebenheiten witterte, räumte sie sie ihm heimlich aus dem Wege. War ihm einmal eine Verstimmung oder ein Aerger angeflogen draußen in der Universität oder auf der Straße, so daß seine Stirn in Falten lag oder er die Türen warf, wenn er heimkam, bettelte und schmeichelte sie so lange an ihm herum, bis er endlich sein Herz ausschüttete und damit seinen Unmut. Dann lachte sie ihn entweder aus oder — wenn der Fall ernster lag, beriet sinnend mit ihm, wie die ärgerliche Angelegenheit am besten zu ändern sei. Und wenn dann endlich die Sache ins reine gekommen war, nahm wohl Knut ihren Kopf zwischen seine beiden großen Hände und sah ihr ernsthaft durch seine blinkenden Kneifergläser in die lachenden, blauen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF